



# Eine Oase mitten in der Großstadt

Hier kann er prima abschalten: Im **Garten des Priesterseminars** Osnabrück findet Domkapitular Ulrich Beckwermert **seine Oase**. Dort hat der Hobbyimker neun Bienenvölker stehen. Und diese wiederum finden ihre Oase in der **blühenden Sommerwiese**.

VON ANDREA KOLHOFF

„Meine Oase?“, sagt Domkapitular Ulrich Beckwermert, da brauche er nicht lange zu überlegen: die liege im Garten des Priesterseminars. Er kann dort eine Gartenparzelle nutzen, abgetrennt durch eine Hainbuchenhecke und einen kleinen Staketenzaun, ausgestattet mit einem Gartenhäuschen, in dem er Honig schleudert und abfüllt. Denn Beckwermert ist Hobbyimker. Er hat auf dem Grundstück zwischen Hase und Priesterseminar Kästen mit neun Bienenvölkern aufgestellt.

Den richtigen Umgang mit den Bienen vermittelt ihm der Imker Harald Emmerich aus Hasbergen; bei dem sei er sozusagen in der Lehre. „Ich bin jetzt im sechsten Lehrjahr, habe aber noch keinen Abschluss“, sagt Beckwermert und lacht. Das erste Bienenvolk bekam er von Emmerich geschenkt, einen Kurs zum Basiswissen übers Imkern besuchte er auch. „Aber die Praxis lernt man nur durchs Abgucken“, sagt der Priester, der lange Zeit Pfarrer in der Osnabrücker Domgemeinde war und nun als Personalreferent des Bistums für das pastorale Personal zuständig ist. „Aber man darf nicht glauben, dass die Bienen unkomplizierter sind als das pastorale Personal“, meint Beckwermert. „Es gibt überall Könige und Königinnen“, scherzt er.

Seine Arbeit bringt es mit sich, dass er viel Zeit im Büro verbringt, mit „Sitzen,

Sprechen und Telefonieren“. Dann ist er abends froh, wenn er bei seinen Bienen vorbeischaun kann. Der Weg beträgt nur zwei Minuten, und schon wenn er den Garten des Priesterseminars betritt, fühlt er sich gut. „Mitten in der Innenstadt gibt es hier eine Oase!“ Und damit meint Beckwermert das gesamte Areal hinter dem Priesterseminar.

Dazu gehören die benachbarten kleinen Gärten der anderen Nutzer. Dazu gehört außerdem der kleine Acker, auf dem andere Nutzer Kartoffeln gepflanzt haben, und dazu gehören auch eine Blumenwiese, die die Ursulaschule angelegt hat und ein weiterer Kartoffelacker, der von Schülerinnen und Schülern der Domschule bearbeitet wird.

Das alles bringt Leben in eine Fläche, die noch in den sechziger Jahren als Küchengarten für das Priesterseminar genutzt wurde, später aber zu pflegeleichtem Rasen umgestaltet wurde – ein paar Mal mähen und fertig. Seit der Verteilung kleinerer Gartenparzellen ist wieder mehr Leben eingekehrt. Im Garten von Domkapitular Ansgar Lüttel gibt es Johannisbeer- und Stachelbeerbüsche, Himbeeren und Zwetschgen. Lüttels Haushälterin Barbara Kreib erntet hier neben Obst auch Zucchini und achtet darauf, dass bienenfreundliche Blumen blühen.

Auch Beckwermerts direkte Garten Nachbarin, eine ältere Dame, hat sich darauf eingestellt, dass die Insekten Nahrung finden sollen. Wenn sie den Rasen mäht, lässt sie immer ein Eckchen stehen. Dann blüht noch ein bisschen Klee, auf dem die Tiere Pollen sammeln. Das sei ganz wichtig, sagt Beckwermert: „Man mäht nie den ganzen Rasen.“

## Wiesenblumen blühen auf 1000 Quadratmetern Fläche

Das größte Nahrungsangebot für die Bienen bietet die Wiese, die Schülerinnen und Schüler der Ursulaschule angelegt haben. Auf etwa 1000 Quadratmetern finden sich unter anderem roter Mohn, blaue Kornblumen, wilde Möhren, Schachtelhalm und Salbei. Es wurden unterschiedliche Mischungen verwendet, auch blühende Gräser sind dabei.

» Man mäht nie den ganzen Rasen. «

ULRICH BECKWERMERT

Sie können mannshoch werden, wenn man sie nicht vorher abschneidet.

Die Liebe zum Gärtnern hat Ulrich Beckwermert im Elternhaus erworben. „Wir haben zu Hause immer einen Garten gehabt.“ Jetzt freut er sich über das Privileg, mitten in der Stadt zu wohnen



Domkapitular Ulrich Beckwermert füttert die Vögel auch im Sommer, weil sie nicht immer verlässlich Nahrung finden.

und dennoch einen Garten zu pflegen, der vielen Tieren Heimat bietet. Wenn er vor seinem Häuschen sitzt, kann er ein Eichhörnchen beobachten, und für die Vögel – darunter ein Gartenrotschwanz – hat er die Sommerfütterung eingeführt, „weil die Tiere nicht einmal im Sommer verlässlich Nahrung finden“. So wird der Garten des Priesterseminars nicht nur für ihn zur Oase, sondern auch für die Tiere, die hier leben. Und für die Gäste im Priesterseminar, die dort spazieren gehen. Viele rufen: „Oh, ist das schön.“

Wenn er das hört, freut sich der Geistliche. Er nutzt die Gelegenheit, den Menschen die Schönheit der Schöpfung näherzubringen und betont, wie wichtig

es ist, die Schöpfung zu bewahren. Der Kampf für mehr Klimaschutz sei keine Frage einer politischen Partei, sondern der ureigenen Auftrag der Christen. „Ökologie ist ein Wesensvollzug der Kirche.“

Auch dass manche Menschen ihre Gärten mit Kieselsteinen und Schotter gestalten, versteht er nicht. Ein Garten wie der hinter dem Priesterseminar sei doch viel schöner, eine echte Oase eben. Aber auch, wer kein großes Grundstück oder nur einen Balkon habe, könne mit blühenden Pflanzen viel für Bienen tun. Mit seiner Begeisterung für summende Bienenweiden ist Ulrich Beckwermert offenkundig nicht alleine. Er kenne viele Priester, die die Natur als Kraftquelle brauchen, sagt er. „Und damit meine ich nicht den Strand von Mallorca.“

## AKTION

### Übernachtung und Führung gewinnen

Der Kirchenbote verlost eine Übernachtung von Freitag auf Samstag im Priesterseminar für zwei Personen, mit Honigfrühstück und einer Führung durch den Garten durch Domkapitular Ulrich Beckwermert. Der genaue Termin wird mit ihm vereinbart. Wer mitmachen will, meldet sich bis zum 15. Juli 2019 per E-Mail ([redaktion@kirchenbote.de](mailto:redaktion@kirchenbote.de)) oder per Post an Kirchenbote, Redaktion, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück. Stichwort: Oase.



Insgesamt neun Bienenvölker hat Beckwermert auf dem Gelände zwischen Hase und Priesterseminar stehen. Die Bienenrassen heißen Buckfast und Carnica.



Bunte Vielfalt: Mohn, Kornblume, Schachtelhalm und Salbei gehören zu der Wiesenblumenmischung, die jetzt im Sommer blüht.



Fotos: Thomas Osterfeld